Neilreichia **13–14**: 285–291 (2022/2023)

Hieracium sadnigense, spec. nov., nebst Anmerkungen zur *Hieracium*-Sammlung des Salzburger Universitätsherbariums (SZU)

Günter Gottschlich

Hermann-Kurz-Straße 35, 72074 Tübingen, Deutschland, E-Mail: ggtuebingen@yahoo.com

Abstract: ***Hieracium sadnigense*, spec. nov., together with notes on the *Hieracium* collection of the Salzburg University Herbarium (SZU)**
Hieracium sadnigense ("lachenalii–picroides"), a new *Hieracium* species from the Sadnig Group, Carinthia, Austria, is described and illustrated. The species was detected while revising the *Hieracium* specimens in the Herbarium of the University of Salzburg (SZU). A survey of this collection, most of which was collected by the late Prof. Dr. Heinrich Wagner (1916–1993), is made.

Key words: *Hieracium*; new species; herbarium; Austria; Salzburg

Zusammenfassung: *Hieracium sadnigense* („lachenalii–picroides"), eine neue *Hieracium*-Art wird beschrieben und abgebildet. Die Art wurde im Rahmen einer Revision der *Hieracium*-Sammlung des Herbariums der Universität Salzburg (SZU) entdeckt. Es wird ein Überblick über diese Sammlung gegeben, die größtenteils durch Prof. Dr. Heinrich Wagner (1916–1993) zusammengetragen wurde.

Einleitung

Eine Teilnahme am 20. Österreichischen Botanikertreffen (2022) in Salzburg bot Anlass zur Einsichtnahme in das Herbarium „Haus der Natur" (SZB), das die bedeutende *Hieracium*-Sammlung von M. Reiter beherbergt. Kritische Belege davon konnten separiert und für eine eingehendere Untersuchung ausgeliehen werden, deren Ergebnis eine Neubeschreibung war (Gottschlich 2023).

Im Verlaufe dieser Tagung wurde der Verfasser darauf aufmerksam gemacht, dass Salzburg mit dem Universitätsherbarium (SZU) noch eine zweite größere Sammlung besitze. Während einer Tagungspause konnte kurz Einsicht genommen werden. Ein wahllos herausgezogener Faszikel, in dem unter *Hieracium prenanthoides* ein *H. sparsum* vom Katschberg eingeordnet war, also eine der pflanzengeographischen Besonderheiten des gesamten Alpenraumes (die Art hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in den Balkanländern), und das Vorhandensein zahlreicher Faszikel mit noch unbestimmten *Hieracium*-Belegen ließen den Wunsch aufkommen, diese Sammlung zu revidieren. Diesem Wunsch wurde auch umstandslos entsprochen und der gesamte *Hieracium*-Bestand im Januar 2023 nach Tübingen entlehnt.

DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.10120119 Originalbeitrag

Genese und Bestand der *Hieracium*-Sammlung im Herbarium SZU

Die Universität Salzburg steht in einer langen Tradition. Die Ersteröffnung als Benediktiner-Universität geht auf das Jahr 1622 zurück. Jedoch wurde die ursprüngliche Institution im Verlauf der Napoleonischen Kriege, die zur kurzzeitigen Angliederung des Landes Salzburg an Bayern führte, 1810 aufgelöst. Erst 1962 fand eine Neugründung statt (Pinwinkler 2020), bei der auch eine naturwissenschaftliche Fakultät entstand. Das Botanische Institut wurde 1967 gegründet. Auf den Lehrstuhl für Systematische Botanik und Geobotanik wurde Heinrich Wagner (1916–1993) berufen. „Mit der Gründung des Institutes war auch der Aufbau eines Herbariums verbunden und wurde von Wagner besonders vorangetrieben“ (Krisai 2004).

Wagner hatte ab 1934 in Wien Botanik, Zoologie und Geographie studiert und war danach am Forsteinrichtungsamt Kassel beschäftigt, ehe er 1939 zur Wehrmacht einberufen wurde. Nach dem Krieg war er Assistent am Botanischen Institut der Hochschule für Bodenkultur in Wien, wo er sich 1950 mit einer Arbeit über die Vegetationsverhältnisse der Donauniederung des Machlandes habilitierte (Wagner 1950, Fürnkranz 1994, Hartmann 2022). „Seit meiner Berufung an die Universität Salzburg und Gründung des Instituts für Botanik im Jahr 1967 war mein Hauptanliegen die möglichst vollständige Erfassung und Kartierung der Vegetation dieses Bundeslandes als Grundlage für weitergehende Forschungsarbeiten und praktische Anwendungen“, schreibt Wagner resümierend gegen Ende seiner Laufbahn (Wagner 1986).

Als Vegetationskundler hat Wagner sich nicht nur botanisch mit dem Land Salzburg und Österreich befasst (Wagner 1970), sondern auch zahlreiche Exkursionen im Rahmen seiner Forschungsinteressen und studentischer Lehrveranstaltungen in ganz Europa durchgeführt. Dies spiegelt sich in seinem *Hieracium*-Herbarium deutlich wider. Rund vier Fünftel der 750 *Hieracium*-Belege des Herbariums SZU sind Aufsammlungen von Wagner (Tab. 1). Dies ist insofern erstaunlich, da Vegetationskundler in ihrem ganzheitlich ausgerichteten Fokus kritische Gattungen oft ausklammern oder unter weitgefasste

Tab. 1: *Hieracium*-/*Pilosella*-Sammler im Herbarium SZU (in Klammern Zahl der Belege). — **Tab. 1:** Collectors of *Hieracium*-/*Pilosella* in the herbarium SZU (number of vouchers in brackets).

Burgstaller, B.	6	Lauber, H.	1	Swoboda	2
Eberlein, F.	2	Leopoldinger, W.	14	Tischler, M.	9
Eichberger, C.	14	Pflugbeil, G.	24	Tribsch, A.	5
Gruber, P.	22	Pilsl, P.	17	**Wagner, H.**	**573**
Hagel, H.	1	Rouschal, E.	5	Weinmeister, H. W.	2
Haider, C.	1	Siebenbrunner, A.	10	Wendelberger, G.	1
Heiselmayer, P.	2	Stöhr, O.	2	Wittmann, H.	13
Hofbauer, M.	1	Stoiber, H. H.	1	?	2
Krisai, R.	1	Strobl, W.	19	*Gesamt	750

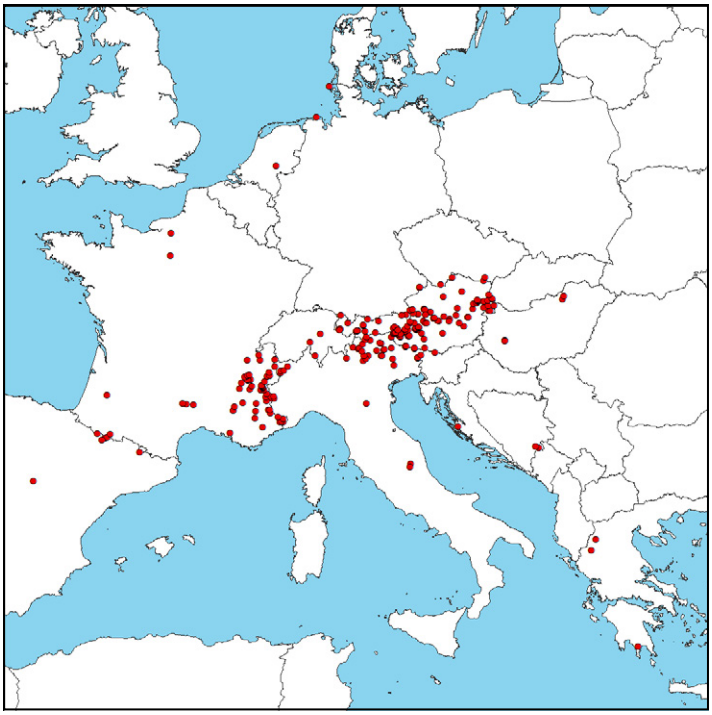

Abb. 1: Herkünfte der von Heinrich Wagner gesammelten *Hieracium*-/*Pilosella*-Belege. — **Fig. 1:** Origin of *Hieracium*-/*Pilosella* vouchers collected by Heinrich Wagner.

Aggregate subsumieren. Bei Wagner indes hat man ausweislich seines Herbars den Eindruck, dass er, angefangen von seiner Studentenzeit, überall, wo er im Gelände tätig war, regelmäßig auch Hieracien gesammelt hat (Abb. 1). Schwerpunkte zeigen sich dort, wo er längere Zeit intensiv geforscht hat, so z. B. auf der Komperdellalm bei Serfaus (Wagner 1965), im Tappenkar (Radstädter Tauern) (Wagner 1972) oder im Glocknergebiet (Wagner 1975, 1977). Dass viele *Hieracium*-Belege unbestimmt geblieben sind, verwundert angesichts seines vielfältigen Engagements, nicht zuletzt auch beim Aufbau des Instituts und später in der Hochschulverwaltung, nicht (Wagner 1979). Jedenfalls ist die Gattung *Hieracium* durch ihn im Herbarium SZU mit einer respektablen Fülle von Sippen und unterschiedlicher Herkünfte vertreten (Tab. 2). Ebenfalls verwundert nicht, dass darunter auch eine bisher unbekannte Art war, die hier erstmalig beschrieben wird.

Neubeschreibung

Hieracium sadnigense Gottschl., **spec. nov.** (lachenalii–picroides) (Abb. 2, 3, 4A).

Holotypus: [Österreich], Kärnten, Sadniggruppe: Fragant [9044/1 oder 3]; Rhodoreto-Vaccinietum; 27. Juli 1972: H. Wagner (SZU-5729). Isotypi: SZU-35056, Hb. Gottschlich-81208. (Abb. 2)

Beschreibung: *Planta* perennis, *rhizoma* plerumque crassum, horizontale vel obliquum, *caulis* verticalis, rectus, solidus, 40–60 cm altus, viridis ad basim interdum rubro-viridis, subtiliter striatus, phyllopodus, pilis simplicibus modice densis, 2 mm longis, mollibus, albis, superne glanduliferis sparsis, 0,5–0,7 mm longis, pilis stellatis nullis; *folia rosularia* 3–5, petiolata, petiolum 5–6 cm longum, pilis simplicibus modice densis, 1 mm longis, albis, pilis glanduliferis parvissimis sparsis, laminae late lanceolatae, 2–3 × 7–10 cm, virides, dentatae, apex acutus, pilis simplicibus modice densis, 1 mm longis, albis, pilis glanduliferis parvissimis sparsis; *folia caulina* (4–)5–6(–7); late vel anguste lanceolato-ovata, dentata; *synflorescentia* paniculata, rami 3–5(–6), stricti, 2–7 cm longi, quisque calathidio

Tab. 2: Artspektrum der *Hieracium*-/*Pilosella*-Belege im Herbarium SZU.* — **Tab. 2:** *Hieracium*-/*Pilosella* species in the herbarium SZU.*

Hieracium			
adenophyton	*dolichaetum*	*neocerinthe*	*sabaudum*
alpinum	*dollineri*	*obscuratum*	*saxatile*
amplexicaule	*froelichianum*	*oligodon*	*schmidtii*
atratum	*glabratum*	*pallescens*	*scorzonerifolium*
bifidum	*glanduliferum*	*pellitum*	*simia*
bocconei	*glaucinum*	*phlomoides*	*sparsum*
bupleuroides	*glaucum*	*picroides*	*staticifolium*
caesium	*gymnocephalum*	*pilosum*	*subspeciosum*
calcareum	*humile*	*porrifolium*	*tomentosum*
chlorifolium	*hypochoeroides*	*prenanthoides*	*umbellatum*
chlorocephalum	*intybaceum*	*pseudofritzei*	*umbrosum*
coronariifolium	*jurassicum*	*pseudostenoplecum*	*urticaeum*
cydoniifolium	*lachenalii*	*racemosum*	*valdepilosum*
dasytrichum	*laevigatum*	*ramosissimum*	*villosum*
dentatum	*levicaule*	*robustum*	*virosum*
diaphanoides	*murorum*	*rohacsense*	
Pilosella			
acutifolia	*densiflora*	*lactucella*	*schultesii*
arida	*echioides*	*laggeri*	*sphaerocephala*
aurantiaca	*floribunda*	*officinarum*	*testimonialis*
bauhini	*fusca*	*pavichii*	*velutina*
bifurca	*glacialis*	*peleteriana*	*verruculata*
brachycoma	*glomerata*	*piloselloides*	*viridifolia*
caespitosa	*guthnikiana*	*pseudopilosella*	*ziziana*
corymbuloides	*hoppeana*	*rothiana*	
cymosa	*hypeurya*	*rubra*	

Abb. 2/Fig. 2: *Hieracium sadnigense*, Holotypus, SZU-5729.

Abb. 3: Einzelkorb von *Hieracium sadnigense.* — **Fig. 3:** Single capitulum of *Hieracium sadnigense.*

1–3, calathidia (5–)8–12(–15), acladium 1–2 cm longum; *pedunculum* pilis glanduliferis densissimis, 1–1,2 mm longis, tenellis, nigris, pilis stellatis densis, pilis simplicibus nullis; *involucrum* 12 mm longum, campanulatum; *involucri phylla* atro-viridia, interiora anguste pallide marginata, oligoserialia, exteriora minora quam interiora, plerumque adpressa, acuta, pilis glanduliferis densissimis, 1–1,2 mm longis, tenellis, nigris, pilis stellatis tantum in margine sparsis vel modice densis, pilis simplicibus nullis; *ligulae* lingulatae, luteae. glabrae; *styli* nigri; *achaenia* non vidi; *florescentia*: Iulius ad Augustum.

Diskussion: Im vegetativen Aufbau zeigt die neue Art große Übereinstimmung mit *Hieracium lachenalii*, unter welchem Namen sie auch inseriert war. Auffällig ist bei näherem Hinsehen jedoch die Tracht der Synfloreszenz, die aus überaus zahlreichen, sehr langen und sehr zarten schwarzen Drüsenhaaren besteht, mit denen sowohl die Korbstiele (Abb. 4A) als auch die Hüllblätter der Körbe bedeckt sind. Dieser Bedrüsungstyp entspricht völlig dem von *H. picroides* (Abb. 4B). Da im vegetativen Aufbau keinerlei Einfluss von *H. picroides* zu erkennen ist – dieser sollte sich zumindest andeutungsweise in der Form der Stängelblattinserierung (halbstängelumfassend) zeigen –, wäre auch eine Zugehörigkeit zu *H. bocconei* in Betracht zu ziehen. Diese Art weist in der Tracht der Synfloreszenz zwar auch einen reichlichen Besatz mit Drüsenhaaren auf, jedoch sind diese kürzer und von der Konsistenz her kräftiger (Abb. 4C). Die hohe Übereinstimmung der Tracht von *H. sadnigense* mit *H. picroides* wird deshalb hier als ausreichend für die Etablierung einer weiteren Zwischenart angesehen, auch wenn sich im vegetativen Merkmalskomplex keine Introgressionen zeigen. Jedoch ist in anderen Fällen die Tracht für die Klassifikation von ausschlaggebender Bedeutung, so etwa im Fall der beiden Arten *H. murorum*/ *H. bifidum*, die sogar unterschiedlichen Sektionen angehören.

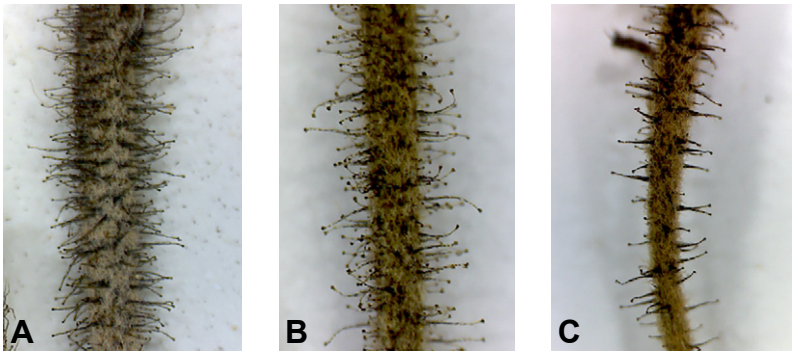

Abb. 4: Tracht der Korbstiele von **(A)** *H. sadnigense*, **(B)** *H. picroides* und **(C)** *H. bocconei.* — **Fig. 4:** Indumentum on the peduncle in **(A)** *H. sadnigense*, **(B)** *H. picroides* and **(C)** *H. bocconei.*

Die Ortsangabe auf der Originalschede ist ziemlich ungenau gehalten. Die Aufsammlung dürfte westlich der Fraganter Hütte im Grundfeldquadranten 9044/1 oder /3 getätigt worden sein, wo Wagner 1972 und 1986 Richtung Bretterich und Eck (9044/1) bzw. Sadnigscharte (9044/3) insgesamt 34 *Hieracium*-Belege gesammelt hat.

Danksagung

Für die Genehmigung der Ausleihe sowie deren Abwicklung und die Überlassung eines Isotypus danke ich Herrn Prof. Dr. Andreas Tribsch und Herrn Tobias Grasegger, M.Sc., Paris Lodron Universität, Salzburg. Für die Erstellung der Abb. 2 bin ich Dennis Schabelreiter, Hilter, zu großem Dank verpflichtet.

Literatur

Fürnkranz D. (1994): Ein „Mann der ersten Stunde“ Heinrich Wagner 1916–1993. – PLUS Nr. **2**. Salzburg.

Gottschlich G. (2023): *Hieracium hypochoeroides* subsp. *reiteri*, ein neues *Hieracium*-Taxon aus dem Bundesland Salzburg (Österreich). – Mitt. Haus Natur Salzburg **28**: 21–24.

Hartmann G. (2022): em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Heinrich Wagner. https://oecv.at/Biolex/Detail/13400133 [aufgerufen am 16. Feb. 2023]

Krisai R. (2004): Das Moosherbar des Fachbereiches Organismische Biologie (vormals Institut für Botanik) der Universität Salzburg; Material als Grundlage für die Biodiversitäts-Forschung. – Sauteria **13**: 429–469.

Pinwinkler A. (2020): Die „Gründergeneration“ der Universität Salzburg. Biographien, Netzwerke, Berufungspolitik, 1960–1975. – Wien etc.: Böhlau.

Schratt-Ehrendorfer L., Niklfeld H., Schröck C. & Stöhr O. (Eds.) (2022): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. – Stapfia **114**: 1–357.

Wagner H. (1950): Die Vegetationsverhältnisse der Donauniederung des Machlandes. Eine Vegetationskartierung im Dienste der Landwirtschaft und Kulturtechnik. – Mitt. Bundesversuchsinst. Kulturtech. Techn. Bodenk. **5**: 1–32.

Wagner H. (1965): Die Pflanzendecke der Komperdellalm in Tirol. – Doc. Carte Vég. Alpes **3**: 7–59.

Wagner H. (1970): Vegetationskartierung als Grundlage planmäßigen Naturschutzes. – Mitt. Haus Natur Salzburg **70**: 119–123.

Wagner H. (1972): Das Tappenkar. Ein Salzburger Naturparadies. – Universum **27**: 92–95.

Wagner H. (1975): Botanisch-ökologische Untersuchungen im Glocknergebiet. – Verh. Ges. Ökol. Wien **1975**: 37–40.

Wagner H. (1977): Bericht über die Vegetationskartierung im Rahmen des MaB-Hochgebirgsprogrammes im Glocknergebiet. – Sitzungsber. Österr. Akad. Wiss., Math.-Naturwiss. Kl., Abt. 1., Biol. **186**: 75–79.

Wagner H. (1979): Die Aufbauphase des Institutes für Botanik der Universität Salzburg 1967–1978. – Florist. Mitt. Salzburg **1979**: 3–24.

Wagner H. (1986): Die Pflanzendecke von Salzburg und ihre Kartierung. – Sauteria **1**: 13–18.

Eingereicht am 26. März 2023
Revision eingereicht am 8. September 2023
Akzeptiert am 25. September 2023
Erschienen am 20. Dezember 2023
© 2023 G. Gottschlich, CC BY 4.0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 13-14

Autor(en)/Author(s): Gottschlich Günter

Artikel/Article: Hieracium sadnigense, spec. nov., nebst Anmerkungen zur Hieracium-Sammlung des Salzburger Universitätsherbariums (SZU) 285-291